

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
<b>Band:</b>	90 (2000)
<b>Heft:</b>	[1]
<b>Rubrik:</b>	Mitteilungen = Communication = Comunicazioni [i.e. Comunicazioni]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Klingendes Kulturgut – Überspielung von Originalaufnahmen des Schweiz. Volksliedarchivs

Das Schweizerische Volksliedarchiv SVA besteht seit neunzig Jahren. In diesen Jahrzehnten wurden die Tondokumente auf sieben verschiedenen Tonträgersystemen aufgezeichnet und gesammelt, was im Laufe der Zeit nicht nur ein Problem des Zugriffs schuf, sondern auch ein solches der Konservierung. Bereits 1965 wurden die auf Wachswalzen erhaltenen Aufnahmen von Hanns In der Gant auf Spulentonband gesichert. Die alten, schrumpfenden Schellackplatten wurden von der Schweizerischen Landesphonothek 1994 auf Digital-Tonband überspielt und sind heute bei dieser fachgerecht gelagert. Von einer Anzahl alter Tonbänder aus den frühen fünfziger Jahren sind in den siebziger Jahren analoge Sicherheitskopien erstellt worden, damit die Originalbänder nicht durch Abspielen beeinträchtigt werden. Die neuesten Aufnahmen liegen vorwiegend auf Analog-Bandkassetten vor, zu einem kleineren Teil auf Digital-Bandkassetten. Da sich die sehr zahlreichen Titel also auf mehrere, zu einem kleineren Teil von Zerfall und Entmagnetisierung gefährdete Tonträgerarten verteilten, entstanden Schwierigkeiten beim Zugriff auf diese Tondokumente.

Der auf Ende März 2000 zurücktretende Leiter des VLA, PD Dr. Justin Winkler, hat nun in einem zweijährigen Überspielungsprojekt alle Tondokumente auf CD-Rom überspielt und damit einem allgemeinen und standardisierten Zugriff eröffnet. Gleichzeitig konnten die Aufnahmen bei der Überspielung neu und vollständig katalogisiert werden. Das gesamte Projekt soll Ende März 2000 abgeschlossen sein, die gesamten Tondokumente des Schweiz. Volksliedarchivs sind dann auf CD zugänglich. Der herzliche Dank der Gesellschaft für Volkskunde gebührt zum einen Dr. Winkler, der dieses Projekt initiierte und durchführte, zum zweiten der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft Basel und der Schweiz. Stiftung Pro Patria, die via die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellten.

*Red.*

## Videoprojekt: Jahresbericht 1999

Wie aus den vorhergehenden Jahresberichten ersichtlich ist, hat sich die Abteilung Film nach dem Abschluss der Videoüberspielungen der eigenen Filme und deren sachgerechter Lagerung in der Cinémathèque suisse in Lausanne inhaltlich und technisch neu ausgerichtet. Seit Sommersemester 1998 läuft an der Universität Zürich (unter der Leitung von Prof. Dr. Ueli Gyr, Dr. Walter Leimgruber und dem Abteilungsleiter der SGV, Dr. Hans-Ulrich Schlumpf) ein mehrjähriges Videoprojekt, in dem Studierende ein filmethnographisches Thema erarbeiten und einen Kurzfilm dazu drehen. 1999 wurden die in Zusammenarbeit mit dem Volkskundlichen Seminar der Universität Zürich realisierten fünf Videos (je 11–15 min.) zum Thema «Filmethnographische Recherchen im Hauptbahnhof Zürich» abgeschlossen. Die fünf Videos wurden als jeweils eigenständige, von Arbeitsgruppen verantwortete Produkte realisiert, aber zugleich in den thematischen Gesamtzusammenhang der Recherchen zum Hauptbahnhof Zürich als spezifischem Ort der Urbanität und der Übergänge eingebettet. Die Titel der Filme lauten: «Die Kartensammler», «am Rand ... und mitten drin», «Immer wieder sonntags», «Zürich – Ihre nächsten Anschlüsse», «Geheimnis Gepäck».

Die Videos wurden am 19. November 1999 im Kino Xenix in Zürich und am 30. November 1999 an der Universität Zürich unter dem Titel «5 Blicke auf den HB Zürich» einem breiteren Publikum vorgestellt und stiessen auf grosses Interesse. Sie sind auch als VHS-Kopie in Originalversion und mit deutschen Untertiteln erhältlich.

Einer der Filme – «Geheimnis Gepäck» – wurde zusammen mit den AutorInnen Janine Schiller, Elke Wurster und Christoph Albrecht von der Jury an das International Ethnographic Film Festival eingeladen, das Ende April/Anfang Mai 2000 in Göttingen stattfindet.

Nächstes Projekt ist ein Video zur touristischen und werbemässigen Vermarktung von «Heidi» in der Schweiz. Diese erlebte in den letzten Jahren einen eigentlichen «Heidi»-Boom, an dem verschiedene lokale und regionale touristische Projekte, aber auch Einzelfirmen beteiligt sind. Das Vorhaben wird wiederum in Zusammenarbeit mit dem Volkskundlichen Seminar der Universität Zürich realisiert, die Projektleitung liegt bei Dr. Hans-Ulrich Schlumpf.

*Dr. Walter Leimgruber, Volkskundl. Seminar der Univ. Zürich/Red.*

## Filme billig abzugeben

Wir können aus der Abteilung Film alte Masterbänder gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 10.– an unsere Mitglieder abgeben. Diese Videofilme wurden vor circa zehn Jahren auf U-matic Pal überspielt und werden in unserem Archiv nicht mehr benötigt. Interessenten melden sich bitte beim Institut (Tel./Fax 061 267 11 63). Wir weisen darauf hin, dass jedes Kopieren des Materials aus urheberrechtlichen Gründen untersagt ist. Zur inhaltlichen Ergänzung dieser Filme geben wir, wo noch vorhanden, die entsprechende Broschüre der Reihe «Altes Handwerk» an, die Sie über das Institut oder über Reinhardt Media-Service (Tel. 061 264 64 50) bestellen können.

### SGV 9006/1+2 *Ein Rad entsteht*

Sevelen SG, 1963 (Heinrich H. Heer)

37 min., stumm, schwarz-weiss, überspielt 1989

Ein Wagner fertigt ein achtspeichiges Holzrad mit verlängerter Nabe für eine Stosskarre an.

### SGV 9010 *Spinnen und Weben in Eisten im Lötschental*

Eisten VS, 1956 (Heinrich H. Heer)

38 min., dt. Zwischentitel, schwarz-weiss, überspielt 1990

Der Film zeigt das Spinnen und Zwirnen von Wolle, das Zetteln der Fäden und das Weben auf einem Handwebstuhl.

«Altes Handwerk» 39 (Wilhelm Egloff, 1976, Fr. 14.–)

### SGV 9021 *Migola, l'artisan de la pierre ollaire*

Val Malenco I, 1968 (Claude Champion)

33 min., frz. Zwischentitel, schwarz-weiss, überspielt 1989

Aus einem Lavezsteinblock werden Kochtöpfe herausgedrechselt und metallene Reifen und Henkel angebracht.

### SGV 9026/9834 *Wildheuet am Mittaghorn/Der Heuzug*

Hinterrhein GR, 1945 (Hermann Dietrich)

18, 16 min., stumm, schwarz-weiss, überspielt 1990

Sommerlicher Wildheuet in Hinterrhein, vom Mähen bis zum Aufbau eines Heuhaufens (Triste), und winterlicher Heimtransport des Bergheus von den hochgelegenen Ställen ins Tal hinunter.

«Altes Handwerk» 44 (Christian Lorez, 1979, Fr. 16.–)

### SGV 9028 *La Tannerie de la Sarraz*

La Sarraz VD, 1967 (Yves Yersin)

31 min., stumm, schwarz-weiss, überspielt 1988

Im Verfahren der Altgrubengerbung wird Leder gegerbt.

«Altes Handwerk» 19 (Madeleine Fonjallaz, 1968, Fr. 10.–)

SGV 9036 *Ein Korb wird geflochten*  
Walenstadt SG, 1966 (Walter Wachter)  
24 min., stumm, schwarz-weiss, überspielt 1990  
Flechten eines Henkelkorbs aus Weidenruten.

SGV 9040 *Die gewundene Säule*  
Buchs SG, 1967 (Walter Wachter)  
16 min., stumm, schwarz-weiss, überspielt 1989  
Ein Drechsler fertigt einen hölzernen Lampenständer an.

SGV 9043 *Spiegel- und Spiegelmacher*  
Basel, 1972 (Valery Blickenstorfer)  
26 min., col., Magnetton, überspielt 1988  
Der Film führt die Spiegelmacherei vor: Glasplatten werden im Spritz- oder Aufgussverfahren mit Silber belegt und geschliffen.

SGV 9501 *Der Beckibüetzer*  
Napfgebiet LU, 1972 (Walter Wachter)  
8 min., stumm, schwarz-weiss, überspielt 1990  
Ein Geschirrflicker repariert in einer Bauernstube eine Schüssel.  
«Altes Handwerk» 31 (Paul Hugger/Hans Marti, 1972, Fr. 10.-)

SGV 9508 *Bäuerliches Brotbacken*  
Dardin-Capaul GR, 1942 (Bartholomé Schocher)  
11 min., stumm, schwarz-weiss, überspielt 1990  
Eine Gruppe von Bäuerinnen backt Brot in einem Dorfbackofen: Zubereitung des Teigs, Formen der Laibe, Einfeuern und Backen.

SGV 9808 *Der Bronzeguss, ein antikes Kunsthhandwerk*  
Münchenstein BL, 1977 (Sebastian C. Schroeder)  
35 min., col., Magnetton, überspielt 1990  
Das Giessen von Bronzefiguren im Wachsaußschmelzverfahren als Vollguss und als Hohlguss.  
«Altes Handwerk» 58 (Albert Spycher, 1991, Fr. 30.-)

SGV 9821 *Forgiatura di secchi per muratore in una fucina della Valcamonica*  
Bienna I, 1972 (Achille Berbenni)  
24 min., schwarz-weiss, Lichtton, überspielt 1987  
Anfertigung von Maurerkübeln in einer alten, als Familienbetrieb geführten Hammerschmiede.

SGV 9822 *Filatura a mano della seta in un paese dell'alto Bergamasco*  
Fontanelle sotto il monte I, 1975 (Achille Berbenni)  
17 min., col., Lichtton, überspielt 1987  
Präparieren von Seidenkokons und Abhaspeln der Rohseidefäden in einer mechanischen Seidenspinnerei.

## **Voranzeige: Tagung der Fachgruppe Wissenschaft der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Am Freitag, 29. September 2000, wird die diesjährige Tagung zum Thema «Berufspraxis von Volkskundlerinnen und Volkskundlern im Museum» stattfinden. Tagungsort ist das Museum für Kommunikation in Bern. Dauer zwischen 10 und 17 Uhr. Es sind Referate von Fachpersonen aus dem Arbeitsfeld Museum geplant. Das genaue Programm wird frühzeitig publiziert.

## **Jahresversammlung**

Die diesjährige Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Volkskunde wird am Wochenende vom 23./24. September in Brig stattfinden. Die Organisation hat dankenswerterweise Dr. Werner Bellwald übernommen und die Tagung unter das Thema «Historisch-volkskundliche Forschung im Wallis: Initiativen, Institutionen, Forschungsansätze» gestellt. Es soll jüngeren Walliser Volkskundlern Gelegenheit geboten werden, ihre Arbeit im und über den Kanton vorzustellen.

Eine separate Einladung mit detailliertem Programm wird mit dem nächsten Heft Ende Juni verschickt.

## **Jahresbericht der SAGW**

Der Jahresbericht 1999 der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften kann wie jedes Jahr gratis bezogen werden bei:  
SAGW Generalsekretariat, Hirschengraben 11, Postfach 8160, 3001 Bern.

## **Geburtstag**

Unser Ehrenmitglied Prof. Dr. Paul Hugger feierte am 9. Februar seinen 70. Geburtstag bei bester Gesundheit und ungebrochener Schaffensfreude. Es würde den Rahmen dieser «Mitteilungen» sprengen, wollte man alle Verdienste des Jubilars um unsere Gesellschaft für Volkskunde aufzählen. Es sei nur erwähnt, dass er über lange Jahre das Filmschaffen der Gesellschaft in den 1960er und 1970er Jahren prägte und dass er sowohl in der Reihe «Altes Handwerk» als auch als Herausgeber und Initiant des «Handbuchs der schweizerischen Volkskultur» und der Reihe «Das volkskundliche Taschenbuch» das Publikationsprogramm der SGV entscheidend mitgestaltet hat.  
Ad multos annos!

## **Dank**

Der Aufruf zur freiwilligen Film-Spende, der mit dem Heft 4/99 des Bullets verschickt wurde, brachte Fr. 1452.55 ein. Wir danken den Spendern ganz herzlich.

Untenstehend geben wir dem **Kurszentrum Ballenberg Heimatwerk** Gelegenheit, sich vorzustellen:

Das Kurszentrum Ballenberg Heimatwerk ist die Nachfolgeinstitution der traditionsreichen Heimatwerkschule Mülenen in Richterswil, die in den fünfziger Jahren mit dem Ziel der bäuerlichen Selbsthilfe gegründet wurde. Im Jahre 1992 begann die Suche nach einem neuen Standort für die Heimatwerkschule. Die Genossenschaft der Schweizer Heimatwerke in Zürich und die Stiftung Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg gründeten 1994 die Stiftung Heimatwerkschule Ballenberg mit Sitz in Brienz, mit dem Ziel, im Bereich des Einganges West des Freilichtmuseums das neue Kurszentrum zu eröffnen.

Seit dem Sommer 1996 betreibt die Stiftung das neue Haus. Das Kursangebot soll sich an die Tradition der Heimatwerkschule anlehnen, aber auch die Möglichkeiten des neuen Standortes berücksichtigen. Die unmittelbare Nähe zum Freilichtmuseum Ballenberg ermöglicht Reflexionen über Normen, Überlieferung, Tradition und Erneuerung, Veränderung und aktuelle Entwicklung in der Gesellschaft und der Gestaltung unseres Alltags.

Im **Programmheft 2000** findet sich eine breite Palette von Kursen und Angeboten. Neben den Kursen, die traditionelles Handwerk und die entsprechenden technischen Grundlagen vermitteln, bieten wir Kurse an, die stark reflexiven und kreativen Charakter haben. Zeitgenössische Gestaltung und Alltagsgestaltung stehen hier im Zentrum. Die dritte Kursgruppe bilden die Baukurse, die direkten Bezug zum Freilichtmuseum und zu den bestehenden Objekten der Denkmalpflege und der Erhaltung der Bausubstanz haben.

Neben den meist fünftägigen Kursen gibt es im Angebot Schnupperkurse für einen Tag, Weiterbildungskurse für Lehrerinnen und Lehrer, Generationenkurse für Gross und Klein, Baukurse, in denen die Materialien des traditionellen Hausbaus behandelt werden, und die sog. Symposien, in denen Gestalter, die wesentliche Beiträge zum zeitgenössischen Schaffen geleistet haben, ihre Anregungen vermitteln. Z.B. ein Filzsymposium am 17./18. Juni und ein Drechselsymposium am 2./3. September.

Das Jahresprogramm 2000 kann bestellt werden bei:

Kurszentrum Ballenberg Heimatwerk, Postfach, 3855 Brienz

Tel. 033 952 80 40, Fax 033 952 80 49, e-mail: [info@kurszentrum-ballenberg.ch](mailto:info@kurszentrum-ballenberg.ch)